

6. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Matthäus 5,17-37

„Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben! Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Jota und kein Häkchen des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich. Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.“ (Mt 5, 17 - 19)

Mein Gott, ich bete dich an zwischen der Jungfrau Maria und dem heiligen Josef sitzend. Ich schmiege mich an sie und liege nun zu deinen Füßen... Lass es geschehen, dass ich dich ohne Unterlass betrachte, dass ich dich gut höre und dich aus ganzem Herzen liebe...

[Jesus spricht]

„Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben!“ Ich war es ja, der sie schuf. Ihre Worte sind meine Worte. „Ich bin vielmehr gekommen, sie zu erfüllen“, das heißt, zu verwirklichen, was sie angekündigt und im Voraus dargestellt haben und ihr Werk bis ins Letzte zu vollenden. „Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist.“ All das, was die Propheten verkündet haben, wird sich erfüllen, weil es das Wort Gottes ist, dessen Voraussicht unfehlbar ist. Ich bin so weit davon entfernt, das Gesetz aufzuheben, dass ich euch formell bestätige, dass das Ende der Welt erst dann kommen wird, wenn all diese Prophezeiungen erfüllt sind. „Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein.“ Alle Gebote des Gesetzes bleiben bestehen, aber ich erfülle sie, ich gebe ihnen die letzte Vollkommenheit. Keines von ihnen wird aufgehoben, einige jedoch werden ihrer endgültigen Erfüllung zugeführt. Ich hebe die Opfer nicht auf, ich gebe ihnen ihre letzte Vollendung, indem ich die Opfertiere durch die reine Hostie ersetze, welche die Propheten vorhersagten. Ich hebe das Priestertum nicht auf, ich gebe ihm seine ganze Fülle, indem ich das erbliche Priestertum durch ein anderes ersetze, dessen Würde auf reine und engelhaftige Weise weitergegeben wird. Ich hebe die Beschneidung nicht auf, ich gebe ihr einen neuen Sinn, indem ich an ihre Stelle die Taufe setze, welche der Seele eine so große Reinheit und eine so hohe Würde schenkt, dass ihr dadurch die Tore des Himmels offenstehen. Ich reiße weder den Tempel Salomons ein noch zerstöre ich den Tabernakel Jerusalems oder das Gesetz des Moses. Alles erhält seine endgültige Vollendung in einem neuen Tempel, in einem neuen Tabernakel und in einem neuen Kult, von dem erstere nur eine prophetische Vorwegnahme waren... Der, welcher das Kleinste dieser Gebote missachtet, die ich jetzt in ihrer vollendeten Form gebe, der wird am Tag des Gerichts der Letzte sein, selbst wenn er nur das kleinste der Gebote übertritt. Alle Gebote, die ich gebe, sind unendlich groß, denn alle entspringen dem Munde Gottes und sind sein Werk. Wenn auch einige meiner Gebote weniger wichtig als andere sind, so wie auch meine Geschöpfe von ungleicher Perfektion sind, so sollen sie für dich von unschätzbarem Wert sein, nicht zuletzt wegen der unendlichen Hochachtung und Liebe, die du ihnen schuldest, weil sie von deinem Herrn und göttlichen Geliebten kommen. Es stimmt also, dass es Gebote gibt, die in sich selbst, in meinen und in deinen Augen nicht gleichwertig sind. Es stimmt aber auch, dass alle meine Gebote mit Respekt, Gehorsam und mit gleich tiefer Liebe zu erfüllen sind, da sie von ein und

demselben Urheber stammen, dessen Wort du mit grenzenloser Liebe aufnehmen sollst. Derjenige, der diese Gebote übertritt, wird am Tag des Gerichts, das heißt an seinem Todestag, der Letzte sein. Dementsprechend hart wird seine Strafe in der Hölle sein, demgemäß größere Sühne muß er im Reinigungsfeuer leisten. Je gravierender seine Übertretungen waren und je weniger ausdauernd sie gesühnt und in seinen letzten Momenten durch die Reue und die Sakramente getilgt wurden, desto niedriger wird sein Rang im Himmel sein. Derjenige aber, der Gutes getan und gelehrt hat, der wird groß sein im Himmelreich. Derjenige, der durch sein Beispiel predigt, wird im Himmel groß sein und wenn er, gemäß meinen Anordnungen, dem Beispiel die Verkündigung durch das Wort folgen lässt, empfängt er für diesen Akt des Gehorsams eine noch größere Stufe der Herrlichkeit.“¹

¹ FOUCAULD (DE) C., *Commentaire de Saint Matthieu. Lecture Commentée de l'Évangile*, Nouvelle Cité, Paris 1989, S. 245 – 247.